

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 8 (1945-1946)  
**Heft:** 1-3

**Artikel:** Dr Rybidüfel  
**Autor:** Schild, Franz Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181128>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dr Rybidüfel.

Körsch nit, wie z'Grenche just im Oberdorf  
Dr Dorfbach ruuscht, und wie dä gwaltig Chnächt  
Mit syne dicke Swingerarme dört  
I's Mühlirad gryft, wie d'Mühli chlapperet  
Und furt und furt „gib abe, gib abe“ rüeft!  
Körsch nit, wie znöchst drby ne Rybi rollt  
Und eim a lang vergangni Zyte mahnt!  
Und lue, wie just am Rybibett es Wyb  
Mit gflingge Hänge d'Rybizypfe chehrt?  
Worum isch ächt die gueti Seel so bleich?  
'S dunkt eim, si stuun em Rybidüfel noh  
Und heigi Angst drvor, jo wäger jo  
So isch's, vo dem ech jetz verzelle wott.

Worum isch bi der Rybi dört em Jörg  
Sys Roß erschüücht und düre Mühliwág  
So wild drvo i's Dorf? Jä so, weisch nit:  
'S isch ebe Frytig z'Nacht, wo's Heilands Bluet —  
O bhüet is Gott! — die böse Geister drückt.  
Nei, lue mr doch dr Rybi zue und gsehsch  
De nit, wie dört e schwarze Fotzelhung  
Just ungerhalb em Rybitörli steit  
Und wien er syni für'gen Auge rollt?  
Kei Wunger, aß kei Seel verby will goh  
Wenn's Nachtzyt isch, und hie und do nes Roß  
Erschüücht und 's eint und anger Ungschick gitt!  
Nei, wele Grenchebueb weiß Söttigs nit?  
Dr Ätti het em's halt im Chilte gseit.  
Gäll, Düfel, gäll, me weiß es numme z'guet,  
Wie dyni Achren ungrächt bsynigt hesch,  
Und aß drmit so mängi armi Seel  
Am schwäre Bättelstab i's Elend gschickt!  
Weisch no, wie du dys ungrächt Chorn dört uf  
Dr Mühli gmahle hesch? Jo gäll, du weisch's!  
Jetz dänk nu dra und merk dr, wie's nohm Tod  
E grächte Richter, e Vergältig gitt!  
Hesch gmeint, du wellisch i dr Mühli dört  
Dy Ungerschlupf und's Düfelwäse ha?  
Du hesch's probiert und 's Mühliwärch verhäxt,  
Aß d'Reder gäge 's Wasser glaufe sy.  
Hesch schwarzes Chatzeboor i Mähltrög gstreut,  
Du Galgestrick! Jä gäll, e fromme Sinn  
Isch guet, dr Chapeziner het dr's zeigt.

Er het es füürigs Säch a Mühlstuel gha  
Und weisch! dr Chapezinerspruch drzue! —  
Du hesch dr Dewang gnōh i 's Rybiuuſ,  
Wo du, weiß Gott wie lang, no bueße muesch.

Körsch nit, wie's Wasser jetz so lieblig ruuscht,  
Wie's Mühlrad frei und ohni Störig geit,  
Wie d'Mühlī fründlig chlapperet. Lue, wie  
Dr Mahlchnächt sorgefrei bim Mähltrōg steit!  
Gäll, Dūfel, gäll, das isch en Angerlei!  
O weh, es schmirzt di gwüß dür March und Bei  
Und dänksch no mängisch a die alti Zyt!

\* \* \*

### Dr Lähema.

1. Dr Bättler het kei Gäld und Guet  
Und doch e frohe, freie Muet;  
Und mueß er zletscht i d'Heimet goh,  
So frogt er au nit vil drnoh  
Und seit: „Das macht mr währli nüt,  
Mir sy halt numme Lächelüt.“
2. Dr Buur schafft Wuchen uus und y.  
Er meint, es chönn nit angersch sy,  
Füllt Hüüser und füllt Spycher a  
Und isch drby ne plogte Ma;  
Doch wart, au du muesch no drvo,  
Du hesch dy Sach blos z'läche gnoh.
3. Dr Herr isch fryli besser dra,  
Er will halt syni Zinse ha ;  
Er ißt und trinkt und pflägt sy Lyb,  
Het was er will zum Zytvertryb;  
So läbt er furt und dänkt nit dra :  
Au er syg numme Lächema.
4. Dr Fürst mit Szepter und mit Chron  
Sitzt ruehig uf sym weiche Tron,  
Het Städt und Länder wyt und breit  
Und glaubt, er heig's uf d'Ewigkeit;  
Het Gäld und läbt i Suus und Bruus,  
Doch goht au ihm sys Lächen uus.
5. Vom Chaiser bis zum Bättlerma  
Wird niemer do Verblybe ha.  
Es Wägli führt dr Heimet zue —  
Und 'n ieders Härz fingt dört sy Rue.  
Läb fromm und rächt und merk my Düt:  
Mir all sy numme Lächelüt !

\* \* \*

### Ryte, ryte Rößli.

1. I me Buurehüüsli  
Einzigs Ching, isch grüüsli :  
'S führt mängisch wyt, dihr guete Lüt,  
Und bringt dr Ätti über nüt —  
Es bringt en um sys Hüüsli.
2. Hansli, fyn wie Syde,  
Ma kei Arbet lyde ;  
Dr Ätti chauft em Rauktubak  
Und d'Mueter steckt em Gäld i Sack -  
Em Hansli, fyn wie Syde.